

Wollen Sie sich auch beteiligen?

Wir züchten

Edelpelztiere in Pension

Unsere Mitglieder
erzielten durchschnittlich

1930/31

75% Reingewinn

1931/32

58% Reingewinn

1932/33

72% Reingewinn

Wenn Sie sich auch beteiligen wollen, dann verlangen Sie unsere 75 Seiten starke, reich illustrierte Druckschrift: „**Gewinnbringende Edelpelztierzucht**“, die Ihnen über alles Notwendige reichen Aufschluß gibt. (Mindestbetrag ca. 400.- RM.)

Schriftliche Anfragen an:

**Gemeinnützige Edelpelztier-
Zuchtvereinigung e.V.**

Berlin N 24, Friedrichstraße 136

den alltäglich auftretenden Angstzuständen Gehörhalluzinationen. Schumann glaubt „Engelsstimmen“ zu vernehmen; nachts sieht er „Dämonen“ in seine Schlafkammer sich drängen. In stürmischer Regen- nacht vermeint Schumann den Verfolgungen seiner Dämonen nur durch einen Sprung ins Wasser entgehen zu können. Schifferknechte fischten den Bewußtlosen aus dem Rhein. Der erwachende Musiker hat den Sinn für die neue Umgebung verloren (er befindet sich in der Ender- nicher Irrenanstalt).

In dieser schicksalsdunklen Zeit findet die verlassene Frau, allein mit einer Kinderschar, in dem jungen Künstler Brahms einen echten Freund. Die 35jährige mütterliche Frau entflammt die Leidenschaft des genialen Musikers. Nur zu bald wechselt der anfangs behutsam - freundschaftliche Ton zwischen beiden und macht den Worten der Liebenden Platz. Klara, bestürzt und verwirrt, wenn auch innerlich froh über die tiefe Liebe, die ihr der 21jährige Komponist entgegenbringt, kann den ange- trauten Gatten, der hinter den Mauern der Irrenanstalt dahindämmert, nicht vergessen. So ge- loben sich die beiden freiwillig, ihrer Passion zu entsagen, bis das Schicksal ihnen den Weg zur Ge- meinschaft freigibt. Nach zweiund- einhalb Jahren kommt aus Ender- nich der Ruf zu Klara. Sie eilt an Roberts Krankenlager. Ein erschütternder Anblick: in das verstörte Gesicht, in die irrenden Augen des geliebten Gatten sehen zu müssen. Plötzlich scheint ein Erwachen über ihn zu kommen. Sein weher Mund faltet krampfhaft die Lippen: „Meine...“ lallt er hilfeschend. Es ist das letzte beseligende Erkennen — vor der großen endgültigen Dunkelheit, die sich nun um diesen leidenschaft- lichen Künstler und großen Lieben- den breitet. . .